

Wer spendet in Deutschland?

Eine sozialstrukturelle Analyse: Eckhard Priller, Jana Sommerfeld (2005)

Datenlage:

- **Freiwilligensurvey:** Repräsentativerhebung zum bürgerschaftlichen Engagement in den Jahren 1999 und 2004, in der Deutsche Bundesbürger >14 J. befragt wurden
- **Emnid Spendenmonitor:** Zeitreihe über 10 Jahre (1995-2004, jährlich) vom Marktforschungsunternehmen TN, bei 4000 Bürgern, ab 14 Jahren.
- **Internationaler Vergleich:** European Social Survey (ESS) 2002/2003: Repräsentative Befragung der european Science Foundation. 22 Länder haben teilgenommen, Angaben zu Spenden aber nur für 19 Länder (CH ist nicht dabei).

Ein kurzer Blick in die Geschichte der Spenden

Bereits Plato (ca. 440 v. Chr.) und Aristoteles schrieben vom (wohlhabenden) Menschenfreund (Philanthrop), der aus philantropía Hilfe für die Mitmenschen leistet.

In der Geschichte und bis heute sind die Motive eine Mischung aus Altruismus und Egoismus. Beweggründe des Spendens sind aber heute vielfältiger geworden.

Kurz gesagt könnte man die Veränderung der Spenden über die Zeit als „von Almosen zur Spende“ beschreiben.

Wandel im Bezug auf:

- Inhalt und Verwendungszweck (eng zu breites Anwendungsspektrum).
- Personenkreis, der spendet (früher Wohlhabende heute alle Bevölkerungsschichten).
- Personenkreis, dem geholfen wird (räumliche Erweiterung).

Definition Spenden:

Heute: „Transfer von Geld, Sachen und Leistungen für gemeinwohlorientierte Zwecke.“ (Aus dem GL-Text, S. 8)

Aspekte: Freiwilligkeit und nicht äquivalente materielle Gegenleistung (Gegenleistung wird also wiederum nicht vollständig ausgeschlossen):

Heute gehen sie meist nicht mehr direkt an die Bedürftigen, sondern an gemeinnützige oder kirchliche Organisationen, die sie für spätere Hilfsaktionen oder Unterstützung allg. einsetzen.

Spendensituation in Deutschland

Spendenbeteiligungsquote (= Anteil der Befragten, die angeben, gespendet zu haben, meist im Zeitraum der letzten 12 Monate).

Gem. Freiwilligensurvey: 63% der Bevölkerung, bzw. 40% gem. Emnid-Spendenmonitor. Beide über die Jahre rel. stabil.

Erklärung dieses Unterschiedes der beiden Erhebungen:

- Im Freiwilligensurvey hohe Rücklaufquote von engagierten Personen
- Im F.S.: Befragungsart mündliche Interviews → soziale Erwünschtheit
- unterschiedliche Fragestellung, Definition von Spenden

Spendenvolumen: zwischen. 3 und 5 Mrd. Euro, rel. stabil über die Jahre, wuchs aber seit den 1990ern bis 2001 um ca. 20% an und blieb seither auf diesem Niveau.

Mögliche Erklärungen dazu:

- Euro-Einführungs-Effekt
- Zusammenhang zwischen Realeinkommen und der Spendenhöhe

Soziodemographische Struktur der Spender in Deutschland

Tab. 1: Einfluss von Geschlecht und Alter auf das Spendeverhalten

	1999	2004
Anteile von Spendern an Bevölkerung insgesamt	63	63
Geschlecht		
Männer	61	61
Frauen	65	66
Alter		
14-24 Jahre	40	35
25-34 Jahre	51	52
65-74 Jahre	75	77
75 Jahre und älter	73	79
Haushaltstyp		
Ein-Personen-Haushalt	61	61
Zwei-Personen-Haushalt	69	71
Drei-Personen-Haushalt	58	59
Vier-Personen-Haushalt	61	60
Fünf-Personen-Haushalt	59	58

Datenbasis: Freiwilligensurvey 1999 und 2004, Berechnungen E. Priller, J. Sommerfeld

Bildung, Erwerbsstatus, Einkommen

- Höher gebildete spenden häufiger
- Erwerbstätige spenden häufiger als Arbeitslose und sich in Ausbildung befindliche
- Höchste Spendenbeteiligung allerdings bei Rentnern und Hausfrauen
- Berufliche Stellung: Beamte & Selbständige haben Spitzenposition inne
- Einkommen: Höherer Wohlstand → höhere und vermehrte Spenden

Aber: Prozentual spenden untere Einkommensgruppen mehr vom Einkommen als die oberen.

Der Einfluss von Werten auf das Spendenverhalten

Religion

Tab. 2: Spendenbeteiligung nach Konfession und Stärke kirchlicher Bindung in Deutschland

	Spendenbeteiligung (%)
Konfessionszugehörigkeit	
Mit Konfession	66
Ohne Konfession	54
Konfessionsgruppe	
Evangelisch	67
Katholisch	66
Sonstige	61
Bindung an Kirche	
Stark	81
Mittel	69
Wenig	56

Datenbasis: Freiwilligensurvey 2004, Berechnungen E. Priller, J. Sommerfeld

Einbindung in die Gesellschaft, Offenheit für andere Belange

Tab. 3: Anteile der Spender nach Interesse an Politik und am öffentlichen Leben (2004)

	Spende letzte 12 Monate (%)
Gesamt	64
Stark	73
Mittel	59
Wenig	47

Datenbasis: Freiwilligensurvey 2004, Berechnungen E. Priller, J. Sommerfeld

Erklärungen

- Politisch Interessierte haben ein grosses Bewusstsein für Problemlagen, Notsituationen und Einsicht, dass Organisationen zur Erfüllung ihrer Aufgaben auf Spenden angewiesen sind.
- Spende setzt Informiertheit des Spenders voraus
- Ausdruck des Wunsches, selbst aktiv an gemeinnützigen Aufgaben teilzunehmen

Geldspende: Ersatz für Zeitspende?

These: Spenden als Freikauf von Verantwortung und Schuldbewusstsein \Rightarrow Geld als Ersatz für aktive ehrenamtliche Tätigkeiten. Empirische Studien zeigten aber das Gegenteil.

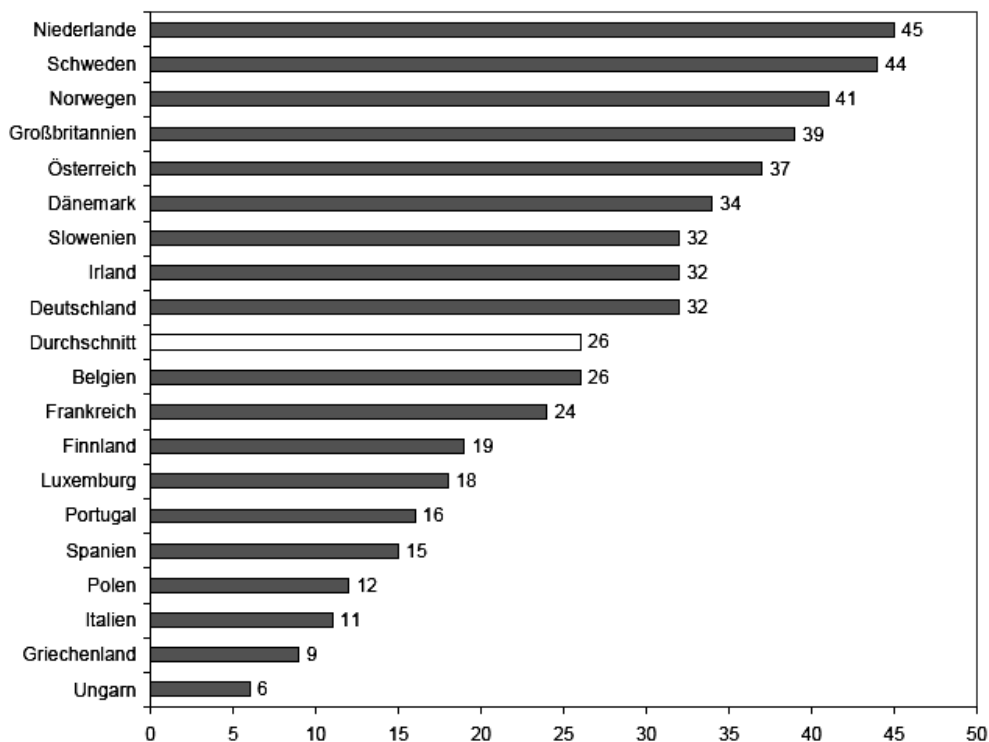
Tab. 4: Aktivitätsgrad und Spenden in Deutschland (Angaben in Prozent).

Aktivitätstypen	Anteile der A-typen	Geldspenden	Sachspenden
Inaktive	73	30	32
Organisierte	13	51	39
Hochaktive	4	81	64
Insgesamt	100	38	37

Datenbasis: SOWI_BUS III/1996, vgl. Priller 1999: 142

Internationaler Vergleich

Abb. 1: Spendenbeteiligungsquoten im europäischen Vergleich (Angaben in %)



Datenbasis: European Social Survey 2002/2003